

## 01.04. - 03.04.2016 Die Badlands

Nach der Übernachtung in Aztec am Animas River mit Kälte und etwas Schnee(sturm) geht's 50mi südwärts zu den langersehnten Badlands.

Zuerst suche ich die Zufahrt zur nördlichen Bisti Wilderness und lasse mich zunächst durch ein Schild abschrecken "Kein Zugang zur Bisti Wilderness", was sich aber nachträglich so darstellt, dass damit der offizielle Trailhead im Süden gemeint ist - dafür stimmte die Aussage.

Ich finde aber sogar einen kürzere Piste zum nördlichen (inoffiziellen) Trailhead.

Hier ein Einschub, was denn eine "Wilderness" ist (übriges ausgesprochen wie das deutsche 'wild', anders als es fürs amerikanische eigentlich zu erwarten wäre). Eine Wilderness Area ist ein Gebiet, in das man hineindarf, aber es dürfen keinerlei technische Fortbewegungsmittel verwendet werden. Pferd oder Wanderschuhe und alles was fürs Backcountry campen nötig ist, ist erlaubt. Auch sonst sind technische Hilfsmittel auf das Nötigste beschränkt, z.B. Axt, Messer und Kocher. Gerade noch erlaubt sind Kameras/Smartphones. Keine Waffen! Es gibt keinerlei Straßen oder angelegte Wege, manchmal allerdings Wanderwege.

Der Hintergrund ist der, dass ein Landschaft möglichst ungestört erhalten werden soll, bzw. sie sich ungestört verändern dürfen soll.

Eine Wilderness Study Area ist ein Gebiet, das noch nicht den Status einer Wilderness erhalten hat, aber dafür vorgesehen ist. Hier wird noch geprüft, ob z.B. Privatrechte zu beachten sind usw. Das kann alles sehr lange dauern. In solchen Gebiete gelten die obigen ganz strengen Regeln noch nicht. Man darf also z.B. reinfahren, sofern es einen Weg gibt.

Zuerst also der nördliche Zugang zur **Bisti / De-na-sin Wilderness**. Die GPS-Koordinaten habe ich aus dem Internet, hauptsächlich von: [www.isaczymak.com](http://www.isaczymak.com), [www.synnatschke.de](http://www.synnatschke.de) und [www.dergrossewagen.eu](http://www.dergrossewagen.eu). Ihnen sei hiermit explizite für ihre Freigiebigkeit was Koordinaten und Wegbeschreibungen anbelangt gedankt!

Da der Himmel immer noch mit einzelnen sehr dunklen Wolken aufzuwarten hatte, habe ich J.J. sicherheitshalber vor der Lehm-Playa stehengelassen und bin die letzten 400m lieber gelaufen. Ein Regen in dem ganzen Gebiet wäre fürs Begehen und Befahren ausgesprochen fatal! Der feine aufgeweichte Lehm oder Clay setzt sich sofort um Schuhe und Reifen immer dicker fest, so dass ein Fortkommen kaum mehr möglich ist. Ich hab das mal bei unserer Motorradtour damals erlebt und wäre fast nach kaum 10m auf solch einem Untergrund nicht mehr zurückgekommen.

Aber nun los, immer mit einem Blick zum Himmel, hinein ins Märchenland. Die Bilder werde ja wohl genug darüber sagen - es zieht einen jedenfalls immer weiter, weil hinter jeder Ecke, hinter jedem Hügel neue faszinierende Dinge auftauchen. Ein GPS-Gerät (Garmin oder Smartphone mit entsprechender App) sollte man auf alle Fälle mitnehmen und sich mindestens die Parkplatz Koordinaten merken, damit man wieder zurückfindet! Die interessantesten Features sind vor allem am Rand der Hunter-Wash zu finden. Das trockene, sandige "Flussbett" ist eher uninteressant.



Das schwarze Zeug was man immer wieder auf den Bildern sieht ist Kohle! Sie wurde eine Zeitlang sogar mal abgebaut, aber die Flöze waren nicht sehr mächtig und die Kohle von eher minderer Qualität. Ich habe leider bisher noch nicht rausbekommen, was dieses zinnoberrote Zeug eigentlich ist, woraus ganze Hügel bestehen.

In nulkommanix waren jedenfalls 4 Stunden weg und 6-7 Km gelaufen und geklettert. Das reicht für heute und ich fahre zum südlichen Zugang. Obwohl eigentlich nur 1 Km entfernt, muss zurück auf den Highway und einen 13 Km Bogen fahren. Dort suche ich mir zunächst einen Schlafplatz und finde einen ziemlich exponierten mit toller Sicht nach fast allen Seiten.

Gleich zieht es mich aber doch noch einmal los, um die nächste Umgebung zu erkunden.



In der Nacht schaukelt J.J. ziemlich, mal wieder sind die heftigen Winde unterwegs. Diese haben aber zum nächsten Morgen den Himmel ziemlich geklärt und es ist etwas wärmer. Gestern habe ich noch eine Jacke gebraucht, heute reicht das T-Shirt. Im Sommer wäre das ganze Unterfangen wg. extremer Hitze überhaupt nicht möglich und ich bin hochzufrieden mit den eher niedrigen Temperaturen jetzt!

Die Tour in die südlichen Bisti-Badlands ist etwas anstrengender, da die Ravines tiefer und steiler sind - es ist eine ewige Kletterei und Suche, wie ich denn näher an die Hoodoos zum Fotografieren herankomme. Ohne die GPS-Koordinaten sind die Chocolate-Hoodoos nur durch Zufall zu finden, da die Gegend total zerklüftet ist. Auch die tollen "Cracked Eggs" sind ohne Koordinaten nur äußerst schwer zu finden, da das Gebiet auch nur recht klein ist und von ferne nicht zu erkennen ist.

Jedenfalls sind wieder mehr als 4 Stunden weg und wieder ein Track von ca. 7km auf dem Smartphone gespeichert.

Am Nachmittag fahre ich dann noch zum Trailhead der De-na-sin Wilderness, noch mal ein Stück laufen und dann übernachten. Die Badlands hier sind nicht mehr so spannend, wie die der Bisti. Es gibt tolle farbig gestreifte Clayhügel soweit das Auge reicht, aber so gut wie keine Hoodoos. Trotzdem ist es eine Landschaft, die fasziniert. Nachdem die anderen Wanderer alle weg sind, wird es ein total stiller Abend - mitten im Indianerland. Eigentlich ist das ganze San Juan Basin nämlich Navajo-Land. Ich glaube, man hat ihnen die Wilderness Areas mehr oder weniger 'geklaut'.

Am nächsten Morgen fahre ich zum 'Geheimtipp' der Synnatschkes: die Ah-sli-seh-pah Wilderness Study Area. Ähnlich wie bei der Bisti gibt es am Südrand der Ah-sli-seh-pah Wash eine völlig



zerklüftete Abbruch'kante' mit Hoodoos ohne Ende. Aber es ist richtig schwierig, eine Möglichkeit zum Abstieg in die Ravines zu finden, denn es ist alles total steil. Natürlich gelingt es irgendwann und es wird wieder ein 4 Stunden-Trip.

Da ich mir wg. Wilderness oder 'nur' Study Area' hier nicht ganz im Klaren bin - es steht nämlich ein Schild mit "All vehicles prohibited" da und so fahre ich nicht zu dem schönen Platz 500m vom Hauptweg entfernt, sondern fahre zurück zum Bisti-Trailhead und bleibe noch mal dort für eine Nacht. Mein Platz von gestern ist leider besetzt!

Es waren jedenfalls 3 Tage anstrengenden Schauens und Laufens, jetzt habe ich erstmal für die nächsten Tage genug von den Badlands. Aber es war sicher eines der ganz großen Highlites meiner Reise!

Außerdem muss ich mit den Fressalien haushalten weil ich noch zum Chaco will und die Einkaufsmöglichkeiten so gut wie null sind.

### 04.04. - 05.04.2016 Chaco Culture National Historic Park

Obwohl Luftlinie nur ca. 10 km von der Ah-sli-sle-pah Wilderness entfernt muss man von Bisti aus einen ca. 100km langen südlichen Bogen fahren, um zum Chaco Canyon zu kommen. Dabei sind ca.

30km Piste zu bewältigen, die aber dieses Jahr sehr gut befahrbar war!



Habe mir erstmal eine Site auf dem Campground gesichert, dabei Kelly und Tom kennengelernt und bin dann auf Entdeckungstour zu den Pueblo-Ruinen gefahren.

Genauer angeschaut habe ich mir das Pueblo Bonito, das von 850 bis 1150 ununterbrochen bewohnt war und dabei immer weiter ausgebaut wurde. Man kann (die Archäologen!) verschiedene Bauphasen an der immer verfeinerten Struktur der gemauerten Wände erkennen.

Chaco war das Zentrum einer weitverzweigten Pueblo-Kultur und verfügte über richtige Straßen, die wie mit dem Lineal gezogen über das San Juan Basin führten. Für die Zeit nach 1150 sind keine weiteren Funde gemacht worden, d.h. die vielen Pueblos im Chaco Canyon wurden aufgegeben - warum ist bis heute m.W. nicht geklärt. Aber es steht wohl fest, dass die späteren Indianer-Völker aus der Chaco Kultur hervorgegangen sind.



Abends dann lange mit Kelly und Tom gequatscht. Sie haben vor 3 Jahren ihr Haus aufgegeben und sind seitdem mit ihrem Pick-Up Camper unterwegs. Tom hat längere Zeit in Österreich gearbeitet und kennt witziger

---

Weise die Fa. Bocklet, da er sich auch schon in Europa für ordentliche Camper Aufbauten interessiert hat.

Als sie dann meinten, wenn ich noch am nächsten Tag bliebe, würden sie mich am Abend zum BBQ einladen konnte und wollte ich das nicht ablehnen!

So habe ich mich am nächsten Tag erstmal auf eine längere Wanderung zu dem Pueblo Alta (dem Hochgelegenen Pueblo) gemacht. Da ging es zunächst ziemlich steil durch eine Felsspalte hoch auf den Canyon Rand. Von dort gibt es tolle Blicke auf die Pueblo-Ruinen. So kann man eigentlich erst die Größe erfassen. So ginge es 2 Std. lang immer mehr oder weniger am Abgrund entlang bis der Weg dann einen großen Bogen über die Hochfläche zum Pueblo Alta macht. Nun kam der Wind so richtig heftig von vorne. Den Hut konnte man vergessen, den musste ich in der Hand gut festhalten!

Zurück ging es dann wieder durch die gleiche enge Spalte nach unten.

Nach diesen Tagen mit vieler Lauferei merke ich aber, das ich immer fitter werde - klasse! Die Pusterei nach ein bisschen Berg wird weniger.

Nach nachmittäglichem Chillen geht's dann los mit dem BBQ. Tom heizt das Campfire ein, auf den Grill kommen 2 große geheimnisvolle in zerkratschter Alufolie eingewickelte Pakete und bleiben für ne gute Stunde drauf. Dann spendiert Kelly ein großes Steak aus dem Gefrierfach (natürlich schon aufgetaut) und ich steuere ein paar Würstchen und eine Fläschchen Roten bei. Bei den ganzen Aktionen hab ich das Fotografieren völlig vergessen!

Das Steak war wunderbar zart und genau richtig getimed. Die dicken Pakete enthielten Gemüse und Kartoffeln, die wirklich auf der Zunge zergingen - einfach nur lecker!

Vor der abendlichen Kälte sind wir dann bei Tom im Camper gehockt und - natürlich - gequatscht ohne Ende!

Für mich ging's dann tags drauf Richtung Santa Fe, doch davon wiederum später...